

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

**Bildungsplan
für das Berufskolleg**

Kaufmännisches Berufskolleg I

Gesamtwirtschaft

Schuljahr 1

**Baden-
Württemberg**



**Der Bildungsplan tritt
am 1. August 2017 in Kraft.**

Bildungsplanübersicht

Schuljahr	Kompetenzbereiche	Zeitricht- wert	Gesamt- stunden	Seite
1	1 Orientierung in Ausbildung und Beruf	50	80	3
	2 Unternehmensformen	30		4
			80	

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

1 Orientierung in Ausbildung und Beruf**50**

Neben dem Erwerb der unten genannten Kompetenzen verfolgt der Unterricht folgende Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen der dualen Berufsausbildung, setzen sich mit den Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung auseinander und sehen diese als Grundlage zum Start in das Berufsleben.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen in der Tarifautonomie ein wichtiges Element im Dialog zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Deutschland. Sie haben einen Überblick über das System der gesetzlichen Sozialversicherung und sind sich der Notwendigkeit zur privaten Vorsorge bewusst.

Kompetenzen

Impulse/Anregungen

Die Schülerinnen und Schüler

veranschaulichen das Konzept der dualen Berufsausbildung (Lernorte und Beteiligte).

Entwicklung des dualen Ausbildungssystems in Deutschland

unterscheiden zwischen der dualen Ausbildung in Deutschland und einer rein schulischen und rein beruflichen Berufsausbildung in anderen Ländern.

leiten anhand des Ausbildungsvertrages und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des BBiG und JArbschG, Rechte und Pflichten der an der Berufsausbildung beteiligten Personen ab.

Ausbildungsberater der IHK oder Handwerkskammer
Ausbildungsbroschüre "Ausbildung und Beruf - Rechte und Pflichten während der Berufsausbildung" (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

erläutern die Beendigung von Ausbildungsverhältnissen sowie den besonderen Kündigungsschutz von Auszubildenden.

erklären die Bedeutung der Tarifautonomie und beziehen zum Thema Mindestlohn Stellung.

Gewerkschaftsvertreter
aktuelle Tarifverhandlungen und Gesetzgebungsverfahren

geben den Ablauf von Tarifverhandlungen wieder und erklären die Bedeutung von Tarifverträgen sowie die Rolle der Sozialpartner.

beschreiben System und Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen.

historischer Bezug (Bismarck)
siehe BK I, Bildungsplan GGK

analysieren die Probleme des Systems der sozialen Sicherung (demographischer Wandel) und begründen die Notwendigkeit einer zusätzlichen Vorsorge.

erklären das Drei-Schichten-Modell mit Grund- und Zusatzversorgung sowie privater Absicherung und ziehen daraus Konsequenzen.

erläutern Arten vermögenswirksamer Leistungen (VL).

erstellen eine einfache Gehaltsabrechnung (mit VL).

fakultative Inhalte

Aufhebungsvertrag

BetrVG

Errichtung/Wahl des Betriebsrats

Jugend- und Auszubildendenvertretung

Mitbestimmungsrechte: Information und Beratung, Mitwirkung, Mitbestimmung

2 Unternehmensformen

30

Neben dem Erwerb der unten genannten Kompetenzen verfolgt der Unterricht folgende Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Anforderungen an eine Unternehmensgründung auseinander. Sie schätzen die Chancen und Risiken der verschiedenen Rechtsformen in Bezug auf das unternehmerische Handeln sowie auf die Berücksichtigung der Interessen der verschiedenen Stakeholder ein.

Kompetenzen

Impulse/Anregungen

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden die Kaufmannseigenschaften (Kann-, Ist- und Formkaufmann).

wenden die gesetzlichen Vorgaben der Firmierung an und erklären notwendige Voraussetzungen zur Eintragung der Unternehmung in das Handelsregister.

vollziehen den Vorgang der Gründung eines Einzelunternehmens nach (Voraussetzungen, Gewerbeschein).

Gründungsberatung der Kammern

grenzen die Rechtsformen OHG, KG und GmbH anhand der Merkmale Haftung, Kapitalaufbringung, Geschäftsführung, Vertretung, Gewinnverteilung und -verwendung sowie Verlustbeteiligung voneinander ab.

unterscheiden Prokura, allgemeine Handlungsvollmacht, Einzel- und Spezialvollmacht sowie Vertretungsvollmacht anhand von Beispielen.

fakultative Inhalte

Kapitalgesellschaften am Beispiel der AG

Sonderformen am Beispiel der UG, GmbH & Co. KG, GbR